

Redaktion und
Administration:
Lugos
Donnagasse Nr. 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIII. Jahrgang. — Nummer 63.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 6. August 1905.

Aussagenheimnisse.

Budapest, 4. August.

So glatt, wie es aus den einschlägigen Berichten der Blätter hervorging, verlief die Konferenz der liberalen Abgeordneten nicht. In der nahezu vierstündigen Beratung der im „Hotel Pannonia“ versammelten dreißig Herren gab es manch stürmische Szene, die verraten ließ, daß die Einheitlichkeit in der Auffassung der erschienenen Abgeordneten absolut nicht vorhanden war. Die zutage getretenen Differenzen waren auch die Ursache, weshalb die Konferenz eigentlich mit einem ganz anderen Resultate abschloß, als ursprünglich für das Fazit der Zusammenkunft in Aussicht genommen war. Der Einberufer der Konferenz hatte nämlich die Absicht, die eingeladenen Herren zum sofortigen Austritt aus der liberalen Partei zu veranlassen. Er hatte auch die Vorbereitungen hierfür getroffen und bewog Franz Nagy, der in den letzten Jahren bekanntlich in allen Angelegenheiten der liberalen Partei sozusagen der Köffel in allen Suppen war, daß er die Austrittsdeklaration in Vorschlag bringen solle. Die meisten der erschienenen Herren waren auch für den sofortigen Austritt schon im Vorhinein gewonnen. Nagy kam mit einer fertigen Deklaration, welche die Auffassung der in der Konferenz vertretenen drei Fraktionen: jene der Anhänger Szivak's, Semsey's und Nagy's dokumentierte, und empfahl dieselbe zur Annahme. Drei Stunden hindurch sprachen die Redner ohne Ausnahme im Sinne dieser Deklaration und erklärten sich für den sofortigen Austritt.

Schon war das Schicksal der Konferenz entschieden, als sich der hauptstädtische Abgeordnete Paul Sandor erhob und in sehr gereizter Stimmung gegen den Antrag Nagy's Stellung nahm. Er erklärte, daß er als Anhänger des selbständigen Zollgebots in den letzten Jahren wiederholt mit der Auffassung der überwiegenden Majorität der liberalen Partei in Kollision geraten, also schon wiederholt in die Lage gekommen war, der liberalen Partei, als deren

treuester Anhänger er sich doch stets bekannte, austreten zu können. Er tat es aber nicht, weil er seinen Prinzipien und seinem Programm treu bleiben wollte. Umso mehr wunderte er sich jetzt über die Haltung Franz Nagy's, der gerade in den letzten Jahren eine führende Gestalt der liberalen Partei gewesen war, im Auftrage dieser Partei im Abgeordnetenhaus wiederholt Reden hielt, in denen er einen Standpunkt vertrat, der oft der Auffassung anderer liberaler Abgeordneter mißfiel, dem man aber nicht widersprach, weil er durch Nagy vertreten war. Daß aber Nagy jetzt die Sprengung der liberalen Partei direkt provoziere, gehe über die politische Konsequenz. Man darf eine Partei nicht verlassen, wie es die Ratten von einem sinkenden Schiff tun. Die liberale Partei hat gerade in den letzten Monaten durch ihr Zusammenbleiben bewiesen, daß sie die Verdächtigung, alles bloß um die Macht zu tun, nicht verdiene. Wenn sie sich bisher nicht den populären Bestrebungen der Koalition angeschlossen, bewies sie, daß sie für ihr Programm arbeite. Einzelne Mitglieder dieser Partei dürfen ihr also nicht den Todesstoß versetzen, keinesfalls darf eine Sezessionsbewegung in einem Konventikel beschlossen werden, sondern muß aus einer Gesamtkonferenz der Partei hervorgehen. Werden die Austrittslustigen dort niedergestimmt, so haben sie noch immer Zeit und Gelegenheit, sich der unbequem gewordenen Parteifesseln zu entledigen. Demzufolge bestand Sandor darauf, daß die liberale Partei zu einer Konferenz einberufen werde.

Als Sandor seine Rede beendete, schlug Nagy mit der Hand auf den Tisch und rief ganz außer sich: Meinethwegen ist was Ihr wollt, ich betrachte mich bereits als ausgestreten; ich weiß im Vorhinein, was in der Konferenz der Partei geschehen wird; dort werden wir wieder, wie schon so oft, beeinflusst und von unseren Entschlüssen abgebracht werden. Was immer aber auch geschehe, ich bin nicht mehr Mitglied der liberalen Partei. Die

übrigen Anwesenden schienen sich aber doch von der Argumentation Sandor's beeinflussen zu lassen, denn die sofortige Austrittserklärung unterblieb und die Einberufung einer Parteikonferenz wurde zum Beschluß erhoben.

Auch die vorgelegte Deklaration Nagy's, die eine förmliche Anklage gegen den Grafen Stefan Tisza enthielt und der liberalen Partei sogar den Vorwurf macht, daß sie sich in den Dienst des Kabinetts Fejervary stelle, wurde verworfen und das entsendete Subkomite mit der Abfassung einer selbständigen Resolution betraut. Diese Aussagenheimnisse beweisen, daß die liberale Partei nicht so leicht umzubringen ist, wie es ihre inneren und äußeren Feinde glauben.

Tagesneuigkeiten.

Schutz den Tieren!

Lugos, 5. August.

In gebildeten Ländern dehnt man die unter der Devise der Humanität ins Leben gerufenen Institutionen schon längst auch auf die Tiere aus.

Die Gelehrten haben schon vor langer Zeit aus mancherlei biologischen Erscheinungen festgestellt, daß das Tier auch eine Gemütswelt hat, daß es Schmerz und Freude ebenso empfindet, wie die vollkommenste Tiergattung: der Mensch.

Während man aber in England selbst den Kutscher bestraft, der sein Pferd im stürmenden Regen stehen läßt, quält und schindet man bei uns auf öffentlicher Straße die arme Schindmähre, welche die ihre Kräfte übersteigende Last nicht weitererschleppen kann, ganz straflos.

Diese traurige Erfahrung und besonders einige konkrete haarsträubende Vorfälle, wie z. B. das karnibolische Verfahren der Speideturkatischer, welche die armen überbürdeten Pferde zu Tode prügeln, ferner das empörende Einfangen der Hunde, der nicht genug rügende Sport auf nützliche Singvögel mit dem Flobert Jagd zu machen, veranlaßten den hiesigen Gymnasial-Professor Bela Tassierner, der auf

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL
ist in Lugos bei Josef Morgenstern erhältlich.

Einzelreemplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Anspitz zu haben.

dem Gebiete des Tiereschuzes mit edlem Eifer schon seit Jahren eine rege Tätigkeit entwickelt, der städtischen Repräsentanz ein mit 114 Unterschriften versehenes Gesuch zu unterbreiten, in welchem er die haarsträubenden Mißbräuche schildert und um deren schleunigste Beseitigung bittet.

Mit der Gründlichkeit eines wissenschaftlichen Essays schildert das der Repräsentanz unterbreitete Memorandum die wirtschaftliche und ethische Wichtigkeit und Tragweite des Tiereschuzes, verurteilt den eine verrohte Natur dokumentierenden Barbarismus der bei uns üblichen Tierquälerei mit scharfen Worten und wendet sich schließlich an die Repräsentanz mit der Bitte, den Magistrat anzuweisen, daß dieser die auf Tierquälerei bezughabenden gesetzlichen Maßregeln strenger zu handhaben und vorkommende Fälle aufs strengste zu ahnden habe.

Die städtische Repräsentanz befaßte sich in der am 3. d. stattgehabten Generalversammlung mit der Eingabe des Professors Tafferner et Consorten. Der vorsitzende Bürgermeister machte, nachdem zum Gegenstande Mehrere gesprochen hatten, die beruhigende Erklärung, daß der Magistrat demnächst ein auf den Tiereschuz bezughabendes Statut ausarbeiten und selbes der Repräsentanz unterbreiten werde.

Die Repräsentanz nahm die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis, wir geben aber der Befürchtung Ausdruck, daß dieses Statut, wie das Bau- und Marktordnungsstatut ad calendarias graecas aufgeschoben wird, und würden selbes gerne recht bald wieder auf der Tagesordnung erblicken! **M. Rosenzweig.**

Aus der Repräsentanz. Die Stadtrepräsentanz hielt Donnerstag nachmittags 4 Uhr, unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Arpad v. Marsovský, eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Das Dankschreiben Sr k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef wurde zur Kenntnis genommen. — Der Magistrat antrag betreff einer aus 4 Mann bestehenden ständigen Feuerwache, für die Dauer der großen Hitze und trockenen Zeit, wurde angenommen. — Dem Gesuche des pensionierten städt. Kassiers, Franz Hoban, um Extabulierung seiner Kautions, wurde willfahren. — Das Offert des Benó Ungar aus Szeged, betreff Reinhaltung und Bespritzung der Gassen, wurde abgelehnt, da die jährliche Pachtsumme viel zu hoch veranschlagt ist. — Der Kostenvorschlag des Lugofer städt. Spitals für das Jahr 1906 wurde mit 17175 K bewilligt; die diesbezüglich erwachsenden Kosten ersetzt der Staat. — Die Abrechnung der Baukosten des Eiskeller im Hotel „König von Ungarn“ wurde zur Kenntnis genommen. — Das Gesuch der Witwe des verstorbenen pensionierten Polizeiwachmeisters Hermann Schwarz, um Bewilligung eines Sterbequartals, wurde abgelehnt, da nur aktiven Beamten solche Bonifikationen zustehen. — Bürgermeister Arpad v. Marsovský, Ingenieur Stefan Grundböck, Vizenotar Josef Zörga und Stadthauptmann Anton Prohászka wurde Urlaub erteilt.

Ludwig von Sváb gestorben. Ein vornehmer geistiger Arbeiter und tadelloser Gentleman ist von hinnen gegangen. Ludwig v. Sváb, Sohn des Magnatenhausmitgliedes

Karl Sváb de Gavoždia, ist auf seiner Bestattung Szenttornya verschieden. Sein Ableben hat in den hauptstädtischen leitenden Kreisen tiefe Teilnahme hervorgerufen und wird das Verschiden des 50jährigen reichgebildeten Mannes allseits bedauert. Die irdischen Ueberreste wurden nach Budapest überführt und dort am Kerepeser Friedhofe beerdigt.

Trauernachricht. Frau Wilhelm Kempf, geb. Johanna Pollak, ist heute früh im Alter von 41 Jahren in ein besseres Jenseits dahingegangen. Die Verstorbene wird von ihrem Gatten und Geschwistern betrauert und wird Sonntag vormittags halb 11 Uhr im ihr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Ein schöner Erfolg. Stefan Grundböck jr., Sohn des städt. Ingenieurs gleichen Namens, wurde kürzlich als Bauingenieur diplomiert. Zufolge seiner hervorragenden Fachtätigkeit machte er auf Staatskosten eine Studienreise durch Frankreich, Deutschland, Schweiz und kam jetzt, an Erfahrungen reich, in sein Vaterhaus nach Lugos. Hier wurde der junge, geniale Ingenieur vom Bürgermeister Arpad v. Marsovský zum Praktikanten in das städt. Ingenieuramt ernannt, welche Ernennung von der Stadtrepräsentanz gutgeheißen wurde. Wir glauben über die Fortschritte dieses Technikers noch berichten zu können.

Die Gehaltsregelung der Postmeister. Die königlich ungarischen Postmeister wandten sich vor kurzem mittelst Memorandums an den Post- und Telegraphendirektor, Staatssekretär Peter Szalay, um eine Regelung ihrer Gehälter zu erwirken. Wie nun gemeldet wird, ist einer der wesentlichsten Punkte des Memorandums durch den Handelsminister Ladislaus Bóris bereits gewährt worden, indem die bei den nichtaristokratischen Postämtern unter dem Titel Verordnungs-, Zulassungs-, Postfach- und eingestellten Expressgebühren den Postmeistern zukommenden, im Zeitraume Jänner-Juni verrechneten Gebühren seitens des Ministers angewiesen wurden und Anfangs August zur Auszahlung gelangen werden.

Selbstmord eines Arbeiters. Aus Keszicza wird uns geschrieben: In der Franzdorfer Holzjäge wurde Holzarbeiter Demeter Spataš am Wohngebäude erhängt aufgefunden. Die polizeijährliche Untersuchung ergab, daß ein Selbstmord vorliegt.

Die Teuerung. Wir leben nicht nur in einer an großen Ereignissen reichen, sondern auch in einer sehr teuren Zeit. Unsere Hausfrauen können dies am besten bestätigen und man kann sie ja darüber auch jeden Tag hören, wenn sie von ihrem Einkauf nach Hause kommen. In den letzten drei Monaten sind die Fleisch-Preise enorm gestiegen und für viele arme Familien geradezu unerschwinglich geworden. Bei all der Teuerung haben wir in unserer Gemeinde eine Stagnation im Handel und Gewerbe, eine solche Erwerbslosigkeit in weiten Kreisen zu verzeichnen, wie dies seit Jahrzehnten nicht vorhanden war.

Selbstmord eines Sträflings. Am vergangenen Mittwoch brachte ein Lokalblatt die Mitteilung, daß der Untersuchungshäftling Juon Faras aus Sintyest sich in einer Zelle des Gerichtshofesgefängnisses erhängte. Soweit wäre die Sache war, aber weniger die Nebenstände. Es heißt darin nämlich, daß der Unglücksrabe

sich mittelst seines Leintuches aufknüpfte und geraume Zeit so baumelte. Kompetenterseits wird uns die Sache in folgender, auf Wahrheit beruhender Weise dargestellt. Juon Faras ein 72jähriger Greis, ermordete den Forsthüter Ludwig Szabos und wurde deshalb in Untersuchungshaft gezogen. In der Nacht von Sonntag auf Montag bemerkte der inspizierende Gefängniswärter den Vorfall. Er befreite den Mann, dessen Körper noch warm war, und stellte Wiederbelebungsvoruche an, gleichzeitig wurde der in der Nähe wohnhafte Arzt Dr. Hübsch herbeigerufen, doch konnte nur mehr der eingetretene Tod konstatiert werden. Die morgens erschienene Gerichtskommission stellte fest, daß der Selbstmörder den Saum seiner Unterhose abtrennte und mit diesem sich auf dem Fensterhaken erhängte. (Also von Leintuch keine Rede.) Auch wurde festgestellt, daß der Gefängniswärter pünktlich seinen Dienst versah, ihm für das Geschehene kein Verschulden treffe.

Affischierung der militärischen Einberufungen. Die bereits vor einige Tagen gemeldete Verordnung des Honvedministers bezüglich der militärischen Einberufungs-Ordres hat folgenden Wortlaut: Behufs Zurkenntnisnahme teile ich mit, daß die im § 33 III. der Armeewehrgegesetzinstruktion und im § 32 III. der Honved-Wehrgegesetzinstruktion erwähnte Affischierung der Einberufungs-Ordres in Zukunft nicht in der Zuständigkeits-Gemeinde, sondern bei dem, dem letzten Aufenthaltsorte des Einberufenen zunächst liegenden Gendarmerie-Wachposten, respektive bei der nächsten Gendarmerie-Kaserne, in Budapest bei der königl. ung. Staatspolizei vor sich gehen wird. Die Dauer der Affischierung wird sich ohne Ausnahme auf acht Tage erstrecken.

Annonzenpiraten in Lugos. Eine recht erbauliche Neuigkeit hat in unserer Stadt platzgegriffen. So oft unser Blatt eine lokale Annonce bringt, wird der bezügliche Inserent von einem Annonzenjäger molestiert und um eine ähnliche Annonce für ein anderes deutsches Blatt angebettelt. Zumeist wird diesem Annonzenjäger die Tür gewiesen, oft aber werden für uns bestimmte, irrtümlich in der Druckerei Szilvai abgegebene Manuskripte für dieses andere Blatt aufgebraucht. So geschah es heute mit einem Manuskript des Hausbesizers Herrn Josef Schattels, das von seinem Diener anstatt in die Druckerei Szidon, zu Szilvai getragen wurde, von wo wir es selbst auf unsere Reklamation nicht herausbekamen. Wie wir vorgehen, beweisen wir mit folgendem Fall: Vor einigen Tagen erhielten wir vom Schuhhändler Horger eine Annonce und gleichzeitig eine Lokalnotiz zugestellt. Als wir bemerkten, daß der Auftrag nicht für uns bestimmt war, returnierten wir selben sofort. Sapiienti sa!

Tristenbrand in Szilha. Freitag vormittags leuchtete aus unserer Nachbargemeinde Szilha heller Feuerschein. Vor der Dreschmaschine gerieten mehrere Tristen Weizen, die von den Landleuten zusammengeführt wurden, in Brand. In Anbetracht der kritischen Situation eilte die Lugofer freiwill. Feuerwehr mit drei Spritzenwagen, in Begleitung des Vizestadthauptmanns Emerich Gyürky auf den Schauplatz. Nachmittags um 3 Uhr war das Feuer gedämpft.

Möbel Bestund billigste Einkaufsquelle — bei äusserst solider Bedienung — **Löwi Lipót.**
in der Lugofer Möbelhalle des

Praktikant

aus gutem Hause, der gut lesen, schreiben und rechnen kann, wird unter günstigen Bedingungen für ein hiesiges lebhaftes Geschäft aufgenommen.

Zu erfragen in der Red. d. Blattes.

Friseurin aus Wien!

welche dort den feinsten Friseurkurs absolviert hat, beginnt am 1. September l. J. in **Lugos** mit ihrer Tätigkeit im Damenfrisieren.

Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Franziska Biller

Szendegasse, Szedlaczek'sches Haus.

Hausverkauf

Das Haus in Roman-Lugos, Maria-Baler Gasse Nro 4 ist gegen sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Um die nähere Auskünfte wende man sich an **Mihai Bredicean**, städtischer Beamter.

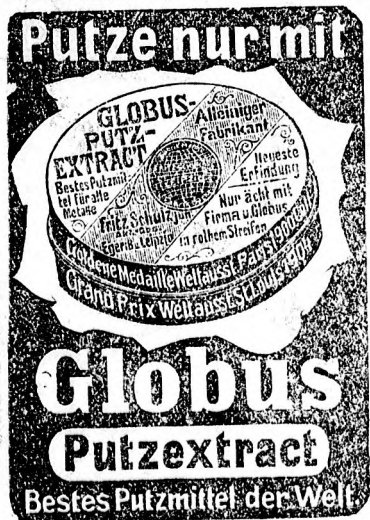
Komfortable Wohnung

in der Kossuthgasse, Friedmann'sches Haus, bestehend aus:

- 4 Cassenzimmer,
- 1 Hofzimmer,
- Küche mit Pumpbrunnen,
- Badezimmer,
- Küche,
- großer Garten

per 1. November zu vermieten.

Näheres beim Hauseigentümer
Abraham Friedmann
Sonnazgasse Nro 18.



Mädchen

aus guter Familie

mit guter Schulbildung wird in der Buchhandlung **Kálmán Nemes** als Verkäuferin aufgenommen.

Hegyesi Géza

szobafestő és mézőlö

Lugos.

Wir beehren uns hiermit, bekannt zu geben, daß unser

Munnaer Walzeisen und Resiczaer Bleche

mit dem Qualitätszeichen

Kronen  (eingetragene
Wolf  Schutzmarke)

versehen sind, was wir gefälligst zu beachten ersuchen.

Die Direktion

der ungarischen Berg- und Hüttenwerke und Domänen der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

H. T.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir dem geehrten Publikum höflich mitzuteilen, daß ich die am hiesigen Plage seit 32 Jahren bestehende **Bäckerei** Herrn

Sigmund Török

überlassen habe, der dieselbe auf eigene Rechnung weiterführen wird.

Mit innigem Danke anerkenne ich das mir während einer langen Reihe von Jahren erwiesene Wohlwollen und Vertrauen und bitte Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gef. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Mor. Stern.**

H. T.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, beehre ich mich dem g. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich die auf hiesigem Plage unter der Firma

Mor. Stern

seit 32 Jahren bestehende **Bäckerei** übernommen habe und dieselbe auf eigene Rechnung unter der Firma

Sigmund Török

weiterführen werde.

Von dem besten Streben geleitet, durch pünktliche Ausführung der Anordnungen Ihr Vertrauen zu erwerben, bitte ich höflich, das der Firma bisher erwiesene Vertrauen auch auf mich gef. übertragen zu wollen.

Indem ich mich bestens empfehle, zeichne ich

Hochachtungsvoll **Sigmund Török.**

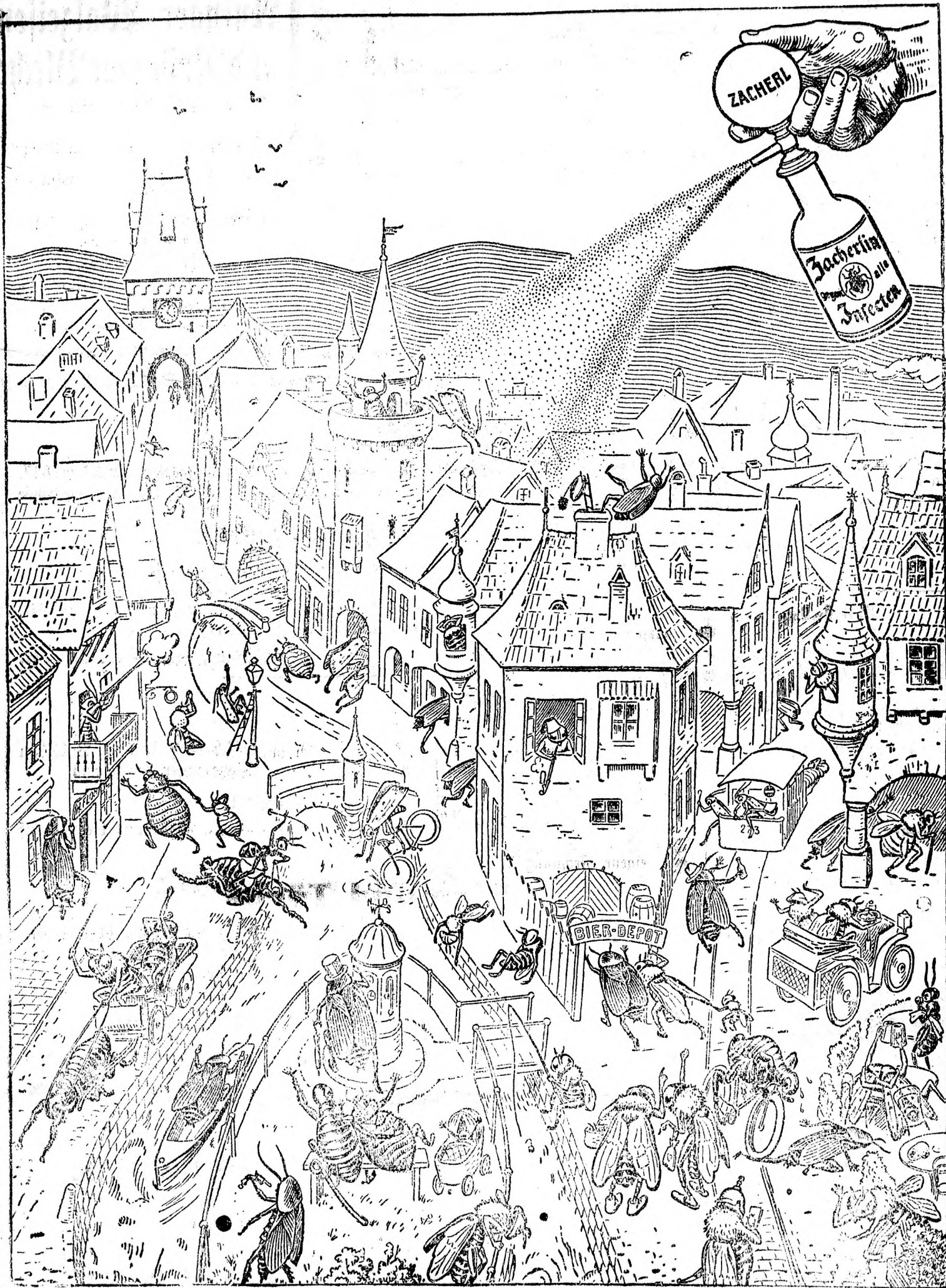
Uebersiedlungs-Anzeige.

Die Kanzlei der **Speditiionsfirma**

Josef Weisz

befindet sich von nun ab

Sonnazgasse, Schieszler'sches Haus.



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,
 Verehrte Leserin, nimms niemals in der „Düte“!
 Einzig ist die Flasche echt,
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
 Gegen jede und jede Insektenplag',
 Such' — damit Du sicher bist,
 Wo Zacherls' Plakat ersichtlich ist.